

Von wegen fade Alte und gelangweilte Junge

„Gospel and Young Friends“ haben die Limpertsberger Kirche gerockt



Die Bewohner des Seniorenheims „Op der Rhum“ und die Waldorfschüler standen zusammen auf der Bühne.

Luxemburg. Das Bühnendebüt von „Gospel and Young Friends“ ist gelungen. Ein außergewöhnliches Konzert, dargeboten von über 100 Kindern, Jugendlichen und Senioren. Mitreißend, überraschend und berührend. Die 300 Besucher in der Limpertsberger Kirche wurden nicht enttäuscht.

Ein bisschen Wagemut gehört schon dazu, wenn man mit alten Menschen und Teenagern ein langfristiges Musikprojekt angehen will. Denn der 100-köpfige Gospelchor, der kürzlich sein Einstiegskonzert gegeben hat, ist keine Castingband. Es haben leibhaftige alte Menschen gesungen, die wirklich im Seniorenheim Op der Rhum wohnen. Die Kinder und Jugendlichen waren ebenfalls echt und sind allesamt Waldorfschüler zwischen zehn und 17 Jahren. Genauso hat es sich um richtige Mitarbeiter und Freiwillige des beteiligten Seniorenheims gehandelt, die den Rhumer Gospelchor seit Langem begleiten. Aber gera-

de diese besondere Mischung hat die Fondation EME (Écouter pour mieux s'entendre) und Servior dazu bewegt, das Projekt „Gospel and Young Friends“ zu initiieren. Es handelt sich um das Folgeprojekt von „Gospel and Friends“, das im vergangenen November mit einem Abschlusskonzert in der Philharmonie sein Ende gefunden hat.

Diesmal haben die singenden Senioren mit den Waldorfschülern nun „junge Freunde“ gefunden. Und wiederum hat es der Bandleader Robert Bodja geschafft, die beiden Gruppen über die letzten Monate gesanglich und emotional so aufzubauen, dass sie voller Selbstvertrauen auf der Bühne standen. Mit einem Programm, das eine große Bandbreite an Emotionen bot: Der ach so eindringlich vorgetragene Anfangs- song der 91-jährigen „Madame La Star“, die bewegenden Duette zwischen Jung und Alt, die rockige Einlage von „Madame Chaud Chaud“ oder etwa das ge-

fühlvolle Solo des zwölfjährigen Victors mit seiner engelgleichen Stimme. Sehr viel zum Gelingen trugen auch die „Backgroundsänger“ bei. Vier wunderbare, ausgebildete Stimmen, die für die richtige Tonlage und die Genauigkeit der Einsätze sorgten und dem ganzen Ensemble zu noch mehr Fülle verhalfen. Und nebenbei einige Mal selbst zu Solisten wurden. Gera- deso ist es undenkbar, ein solches Projekt ohne talentierte und engagierte Musiker anzugehen. Beim aktuellen Konzert waren es teilweise jene Musiker, die auch schon die Philharmonie gerockt haben. Zum Teil waren es neu Dazugekommene, die das Programm während vielen Proben minutiös einstudiert haben.

Umso erfreulicher ist es, dass es nicht der einzige Auftritt war. Am 7. November wird der ganze Tross in die Rockhal ziehen und dort sein Publikum verzaubern.

Servior via mywort.lu